

Ruths Blick war noch immer starr und die Züge ihres Antlitzes arbeiteten in schreckenerregender Weise.

„Frau Heathcote . . . Mutter!“ flüsterte furchtsam das Kind, dem es in diesem Augenblicke deutlich ins Bewußtsein treten mochte, daß es eine verlassene Waise sei. Bei diesen kindlichen Lauten zerschmolz die Eisrinde, die sich um das Herz der armen Mutter gelegt, und der herbe Schmerz, der ihr die Brust zusammenkrampfte, fand einen Augenblick Linderung in einem Strome von heißen Thränen.

„Komm, meine Ruth,“ sagte Content mit der Gelassenheit eines Mannes, dessen Gottvertrauen durch Schicksalsschläge nicht gebeugt werden kann. „Es ist Gottes Wille gewesen, und wir sollen seine Vaterhand küssen. Laß uns dankbar sein,“ fügte er mit bebender Lippe hinzu, „daß selbst diese Gnade uns zu teil geworden. Unser Liebling ist bei den Indianern; aber unser Hoffen steht darauf, daß Gottes Hand sie uns wieder zuführen wird. Wir haben nicht Schätze gesammelt; aber Gott hat uns doch insoweit gesegnet, daß wir den roten Kriegern mancherlei bieten können, was für sie höhern Wert hat, als das Leben eines Kindes der Weißen. Vielleicht bringt der Morgen uns die Mittel zu unterhandeln und zugleich Gelegenheit zur Auslösung.“

Diese trostvollen Worte ihres Gatten gaben Ruth einen Schimmer von Hoffnung und diese verlich ihren Gedanken eine neue Richtung. Die Quellen ihrer Thränen versiegten, so daß sie es wieder vermochte, äußerlich ergeben zu erscheinen. Aber auch nur äußerlich; — denn während der schweren Stunden, die auf ihre grauenhafte Flucht in das Blockhaus folgten, war Ruth Heathcote nicht mehr dieselbe umsichtige und thätige Anordnerin, die sie bei den früheren Ereignissen der Nacht gewesen war.

Im übrigen war es unverkennbar, daß sich das Schicksal der Belagerten offenbar seiner Entscheidung näherte. Zwar war die Art des Kampfes eine andere geworden; denn vor den feindlichen Pfeilen, welche manchem der wackeren Verteidiger schmerzhaft Wunden gebracht hatten, bot das starke Gebälk des Blockhauses hinlängliche Sicherheit — und doch umdrängte steigende Gefahr die Eingeschlossenen in einer neuen, furchtbareren Gestalt. Und diese Gefahr drohte von dem Feuer. Denn wenn auch bei der Anlage des Blockhauses auf einen Notfall, wie er jetzt eingetreten, Bedacht genommen war, so zeigte es sich doch, daß die Gefahr alle vorherige Berechnung weit übertraf.